

mittelhochd., angelf., altfries., altnord., mniederl., und jetzt noch aleman. und niederd. hûs, engl. house, nld. huis, schwed. hus, dän. huus.

Es scheint ursprünglich Schutz und Schirm zu bedeuten, wie sich aus verwandten Ausdrücken ergibt. Goth. huzd der Schatz, Hort, bedeutet das Gehütete und Hirt und Herde sind damit wohl verwandt. Damit stimmen lat. curare und custos. Es ist in das Magyarische übergegangen in der Form ház (sprich hâs). Das Dach, ahd. dah, mhd. dach, altnord. thak, angelf. thäc, schwed. tak, nld. dak, ist verwandt mit decken, unverwandt mit lat. tegere. Der oder die Firft, der oberste Längerbalken des Daches, ahd. mhd. die firft, ist nicht so allgemein verbreitet bei den germanischen Stämmen, obwohl eine uralte Wortbildung. Es stimmt zu Sansk. prastha: Ebene auf einem Berggipfel. Die Halle, ahd. halla, angelf. heal, and. höll, der hallende Raum, ein offener Säulbau. Daher frz. halle. Die Laube, Laubhütte, offener Gang am Hause, ahd. loupâ (ursprünglich loupia), daher spätlat. laupia, lobia, logia, frz. loge, ital. loggia (woraus logiren). Der Saal, ahd. sal, altnord. salr; daher ital. sala, frz. salle, salon. Die Herberge, ahd. heriberga, daher ital. albergo, frz. auberge. Der Gaden, das Gemach, ahd. kadum, mhd. gadem. Das Gemach, mhd. gemach. Das Zimmer, ahd. zimbar, altfächf. timbar von goth. timrjan. Diefs Wort tritt in vielen Mundarten zurück, indem dafür anspruchsvollere Namen eintreten, wie Stube, heizbares Zimmer und Kammer, lat. camera. Die Diele, ahd. dillâ. Die Schwelle, ahd. daz swelli. Die Bühne, mhd. büne, nd. bûn. Der Balke, ahd. balko, daher ital. balcone. Der Hof, ahd. angelf. hof. Der Garten, ahd. garto, goth. gardo, gards ist unverwandt mit griech. ἄρτος lat. hortus, ruff. gorod. Daher rumän. gard Zaun, ital. giardino, frz. jardin etc. Der Stall, ahd. stal, daher ital. stallo, frz. etal etc. Die Stube, Heizgemach, schon in der lex aleman. stuba, ist in alle Sprachen Europas übergegangen. Die Scheune, ahd. skugina, dann schiune. Die Scheuer, ahd. fciura, spätlat. scuria, span. escuria, franz. écurie. Der Schornstein, Schornstein und der Rauchfang sind deutsche, aber nicht sehr alte Bildungen. In älterer Zeit kannten unsere Ahnen dergleichen nicht. Auch der Schlott mhd. slât ist nicht sehr alt. Hingegen scheint die Esse alt, ahd. eiffa, effa, was wohl ursprünglich die Feuerstelle bezeichnete. Der Herd, ahd. hert. Der Ofen, goth. aúhns, ahd. ofan. Der Stuhl, goth. stóls, ahd. stuol. Der Sessel, goth. sitls, ahd. sezal. Der Schrank, ahd. fcrank. Man sieht, daß die Mehrzahl der noch gebräuchlichen Benennungen für die gewöhnlichen Wohnungs- und Einrichtungsbestandtheile deutsch ist. Viele sind sogar aus dem Deutschen in die romanischen Sprachen übergegangen, ein Zeugnis für den mächtigen Einfluß, den die Germanen dort auf die Neugestaltung des Lebens übten, vgl. halle, laube, saal, herberge, balken, garten, stall, scheuer, stube. Lateinischen Ursprungs sind die Ausdrücke: Aern aus area. Estrich aus astrum, astricus. Fenster (im Volksliede Schauladen, goth. augadaúrô, ahd. angatorâ) aus fenestra. Die Kachel, aus cacabulus. Die Kamber, aus camera. Der Keller, aus cellarium. Die Küche, aus vulgär lat. coquina. Der Palaß und die Pfalz, aus palatium. Der Rahmen, aus rama. Der Schemel, aus scamnum. Der Schrein, aus scrinium. Der Tisch, aus discus, δίσκος, gothisch: biuds, ahd. piot, biet. Der Tram, vielleicht aus trabs; siebenb. fächf. noch trôf. Unten werden wir noch einige andere deutsche Ausdrücke kennen lernen, die nicht so allgemein üblich sind.

Das fächfische Haus aus Michelsberg in Siebenbürgen.

Wenn man vom Heustadelwasser her bei der englischen Kirche und dem österreichischen Schulhause vorbei zu den Bauernhäusern kam, so erblickte man